Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Jahresbericht
zum Geschäftsjahr 2015

Bericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2015

Wie es sicher vielen Vereinen ergeht, wird uns immer wieder die Altersstruktur unserer Vorstandsmitglieder bewusst. Dabei ist es bemerkenswert, mit welchem Schatz von Erfahrungen, mit welcher Beweglichkeit, erfrischendem Elan und fachlicher Kompetenz wir immer noch rechnen können.

Peter Breuer

Wenn es aber darum geht, uns Gedanken über die mittelfristige personelle Sicherung des Vereins zu machen, sehen wir uns gedrängt, an dieser Situation zu arbeiten. Mehrere Anstrengungen, Personen für unsere Arbeit zu begeistern, blieben leider nach Orientierung über den Umfang der zu erwartenden ehrenamtlichen Aufgaben ohne Erfolg. Man muss sich natürlich eingestehen, dass Menschen in beruflicher Tätigkeit nicht frei mit ihren Arbeitszeiten umgehen können. Auch ist uns bewusst, dass das Thema, psychische Erkrankungen ein belastetes, schwieriges Thema ist.

Umso mehr hat es uns gefreut, dass einige unserer bereits aktiven Mitglieder aus sich heraus mehr Verantwortung für den Verein übernehmen wollen. Das wirkt beruhigend und in gewisser Hinsicht befreiend von dem z.T. immensen ehrenamtlichen Arbeitsaufwand, den unsere Vorstände seit Jahren leisten. Dennoch benötigen wir weitere Hilfen, wenn die Qualität unserer Angebote aufrechterhalten werden soll.

Bei der Betrachtung der Problematik Migration und Flüchtlinge haben wir uns gefragt, ob eine ausreichende Attraktivität unseres Vereins in dieser Hinsicht gegeben ist. Was unsere personelle Ausstattung angeht, sehen wir uns derzeit nicht in der Lage, ein besonderes Angebot präsentieren zu können. Dabei muss erwähnt werden, dass die Problematik Migration bereits seit mehreren Jahren Teil unserer täglichen Arbeit geworden ist, mit zunehmendem Anteil.

Das betrifft unser **Externes Arbeitstraining** und unser **Beratungsteam** vor allem bei Migranten die bereits längere Zeit im Raum Bonn/Rhein-Sieg wohnen und schon gute Sprachkenntnisse aufweisen.

Bei den „**Sonnenkindern“** betrifft das mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die bereits Sprachkenntnisse durch Kindergarten und Schule aufweisen können.

An den bisherigen Veranstaltungen des Projektes **„Seele trifft auf Schule“** nehmen Schüler und Schülerinnen sowie Pädagogen mit Migrationshintergrund teil. Positiv ist die Tendenz zu vermerken, dass besonders Schüler mit Migrationshintergrund unsere Angebote zu einem vertrauensvollen Gespräch oder einer Beratung annehmen.

Nach wie vor gibt es, besonders bei Telefonaten, große Sprachschwierigkeiten, so dass hier ein hohes Maß an Feinfühligkeit und Zuhörerqualitäten bei unseren Beratungsdamen und -herren gefragt ist.

Je mehr wir mit diesem Thema konfrontiert werden, umso mehr wird die Vielschichtigkeit der Problematik Migration und Flüchtlinge erkennbar. Um hier eine Sicherheit in der Herangehensweise zu bekommen, können wir uns z.Zt. auf unser Netzwerk von örtlichen Organisationen verlassen, auf die wir verweisen bzw. deren Rat wir einholen können.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Sie verehrte Leserin/verehrter Leser angesichts der o.a. Perspektiven, unsere Arbeit tätig zu unterstützen.

Bonn im Juni 2016
Peter Breuer, Vorsitzender

Informationen, Beratungen, Gespräche

Seit nunmehr über 35 Jahren besteht ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg‘. Nach wie vor werden die Angehörigen-Gespräche an jedem dritten Mittwoch im Monat in der Thomas-Mann-Straße 36 in Bonn und auch die Einzelgespräche an jedem Dienstag und Donnerstag in der Geschäftsstelle, Kaiserstraße 79 in Bonn, gut frequentiert. So geben wir den Besuchern die Zeit zum Reden. Zeit um Sorgen auszusprechen, die sich um die Zukunft der psychisch Erkrankten auf die Lebensbewältigung beziehen. Wie viel ‚Normalität‘ bracht der Erkrankte und wieviel Distanz zum Krankheitsbild benötigt der Angehörige, um nicht selber krank zu werden? Wie geht man mit Schuldgefühlen um? Fragen, die wir aus unserer eigenen Erfahrung heraus versuchen zu beantworten.

Dorle Durban

Eine kleine Statistik gibt Einblick in unsere Arbeit. Lt. den Anwesenheitslisten kamen 2015 zu den zwölf Angehörigen-Gesprächen 105 ratsuchende Personen, d.h. Eltern, Partner, Freunde und erwachsene Kinder. 67 Personen kamen mehrmals und 38 Personen sind ganz neu dazugekommen. Die Gruppe der psychisch Erkrankten reichte vom Kind bis zum Erwachsenen. Die Krankheitsbilder (gemäß der Diagnose des behandelnden Arztes) reichten von der Schizophrenie, über Borderline, Depressionen, Essstörungen zur bipolaren Erkrankung.

Die zweimal wöchentlichen Einzelgesprächen wurde von 131 Personen angenommen. 56 Gespräche fanden in der Geschäftsstelle statt. 75 Gespräche wurden per Telefon durchgeführt.

Örtliche und regionale Institutionen, wie die Telefonseelsorge, soziale Dienststellen und Arztpraxen ließen sich Informationen über unsere Aktivitäten und Projekte zusenden.

Immer wieder kommen Medizinstudenten der Uniklinik Bonn zur Hospitation zu den Angehörigen-Gesprächen. Um deren Resonanzen und Eindrücke der Studenten zu erfahren, gestalteten wir selber einen Fragebogen. Dieser wurde von den drei neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern, Angela Böttges, Markus Naaf und Dr. Bernhard Preuss, entwickelt und ausgewertet. Über diese personelle Verstärkung und Verjüngung freut sich das ganze Team.

Noch einige Bemerkungen zur Statistik. Die hier genannten Zahlen zeigen wieviel Leid, Unsicherheit und Betroffenheit im Familien- und Freundeskreis entstehen, wenn sie mit den speziellen Krankheitsbildern konfrontiert werden. Während wir ‚Berater‘ versuchen eine Situation zu schaffen, dass jeder der will, seine Sorgen mitteilen kann. Unsere Ratschläge, gespeist aus eigener Erfahrung, können angenommen werden oder nicht. Diese Freiheit zur Entscheidung bzw. Umsetzung brauchen auch die Angehörigen. Ein wesentlicher Punkt für eine Vertrauensbasis ist zwischen uns und den Angehörigen und Freunden ist dann erreicht, wenn diese erfahren, dass auch wir als ‚Berater‘ Angehörige sind. Wir können so ihre Verletzlichkeit und ihre Unsicherheit mit dieser speziellen Situation nachempfinden.

Viele Probleme der Vergangenheit haben sich bis heute noch nicht wesentlich geändert. Es gibt immer noch Ärzte, die es ablehnen, Gespräche mit Angehörigen der Erkrankten zu führen. Es sei denn, eine schriftliche Genehmigung des Kranken liegt vor, die den Arzt von der Schweigepflicht befreit. Die vielen Fragen und Probleme zu den einzelnen Betreuungen versuchen wir so weit wie möglich zu beantworten. Obwohl in den letzten Jahren eine Reihe von Selbsthilfegruppen für Angehörige von psychisch Kranken in der Region Bonn entstanden sind, hat sich das bei uns auf die Nachfrage nach Beratungsmöglichkeiten nicht ausgewirkt. Immer wieder kommen neue Ratsuchende zu uns.

Kommentar einer Angehörigen

Sehr geehrte Frau Durban,

ich bin die junge Frau, die im Dezember 2015 sehr verzweifelt zum Angehörigentreffen in die Thomas-Mann-Straße gekommen ist und am Tag darauf noch einmal zu einem Gespräch in der Geschäftsstelle war. Ich wollte mich noch einmal melden, da Sie ja meinten, Sie würden gerne wissen, wie es weitergegangen ist. Leider kann ich in diesem Monat nicht zum Angehörigentreffen kommen, aber Sie dürfen gerne den anderen Teilnehmern berichten. Zunächst einmal hat mir das Treffen in der Gruppe und mit Ihnen sehr, sehr geholfen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen und bei denen, die an dem Mittwoch dabei waren, ganz herzlich bedanken. Es war in diesem Moment sehr wichtig für mich, so aufgefangen und beraten zu werden.

Danach hatte ich das Glück, das alles einen guten Lauf genommen hat. Ich habe meinen Freund weiterhin in der Klinik besucht und begleitet, aber weniger als vorher. Nach und nach hat er die Medikamente regelmäßig genommen und die ‚Episode' ist relativ schnell abgeklungen. Es wurde noch einmal kritisch, da wir über Weihnachten einen Besuch bei seinen Eltern mit anschließenden Urlaub geplant hatten. Diesen Plan musste ich ihm erst einmal ausreden. Schließlich hat aber alles geklappt, nachdem er für gut zwei Wochen in einer geschlossenen Abteilung war. Es schloss sich dann noch einen Aufenthalt von weiteren zwei Wochen in einer offenen Abteilung an. Am 3. Januar 2016 bin ich dann in einen dreiwöchigen Urlaub gefahren und einen Tag später wurde mein Freund entlassen. Ich hatte vorher unsere Hausärtztin auf die Entlassung vorbereitet. Während meiner Abwesenheit hatte mein Freund einen Termin bei ihr, um das weitere Vorgehen zu planen. Zudem waren seine Eltern für eine Woche da. Jetzt bin ich seit gut zwei Wochen wieder zurück und es ist alles gutgegangen. Mein Freund ist nach wie vor krank geschrieben, aber er organisiert sein Leben wieder vollständig alleine. Der Abstand durch den Urlaub hat mir sehr gut getan. Mittlerweise habe ich verstanden, wie Sie und die anderen damit umgehen. Man muss eine Gelassenheit entwickeln, um sich selbst zu schützen.

Jetzt habe ich mein Leben wieder und das danke ich vor allen Dingen Ihnen:
Vielen Dank für Ihre Hilfe, Sie machen wirklich einen großartigen Job.

Herzlichste Grüße
A.M

Krisentelefon in psychosozialen Notfällen

Das gebührenfreie Krisentelefon ist unter der Tel-Nr. 0800 111 0 444 nur im Bonner Raum an Werktagen von 19.00 - 24.00 und an Wochenenden und Feiertagen von 14.00 - 24.00 Uhr zu erreichen.
Dieses Projekt betreibt Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg seit vielen Jahren zusammen mit dem Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie e.V. Seit Jahren wird das Krisentelefon von fünf Angehörigen und einer Fachkraft betreut. Mitte 2015 konnte sich das Team durch zwei junge Frauen verstärken. Beide erhielten eine Einführung durch den Bonner Verein und haben sich inzwischen gut in der Beratung etabliert.

Hildegunt Schütt

Die Zusammensetzung des Teams aus Angehörigen und Fachkräften hat sich über die Jahre bewährt. Aufgrund der Altersstruktur mancher Angehörigen wäre es dringend erforderlich, wenn sich jüngere Angehörige oder andere Interessierte zu einer Mitarbeit in diesem Projekt entschließen könnten. Eine Einführung und Supervision wäre gegeben.
Hauptsächliche Gründe für die Anrufe waren Einsamkeit, Angstattacken, Arbeits- und Wohnprobleme, Suizidgedanken, Medikamenteneinnahme und Beschwerden durch die Medikamente, Alltagsbewältigung und Zukunftssorgen. Insgesamt gab es in 2015 über 1.200 Telefonkontakte.

Offenes Begegnungscafe

In der Mitgliederversammlung im März 2015 wurde der Wunsch nach einer offenen Begegnungsmöglichkeit für langjährige Mitglieder laut. Gleichzeitig sollten sich auch neu hinzukommende Angehörige von psychisch Kranken wie auch Interessenten angesprochen fühlen. Helga Wimmers erklärte sich bereit, das Projekt unter dem Titel ‚Offenes Begegnungscafe' zu verwirklichen und zwar unter einem jeweils anderen Motto.

Helga Wimmers

Der erste Thementag widmete sich am 24.6.2015 in den Räumen in der Thomas-Mann-Straße 36 in Bonn dem Thema ‚Sehnsucht'. Das Wort ‚Sehnsucht' löst Gefühle der Hoffnung und Gedanken an Veränderung in uns aus und bewegt in unserem Inneren die Frage nach dem Sinn des Lebens. Sehnende denken über ihre eigenen Grenzen hinaus. Diese Tatsache schafft Bewegung im Denken und Handeln.

Für die musikalische Umrahmung sorgte das ‚Duo Barna' mit Christian Saettele, Klarinette und Saxophon, und Volker Hauswald, Gitarre. Bei Tee, Kaffee und Gebäck bot sich in einer Diskussionsrunde die Gelegenheit, über das Thema zu diskutieren und Menschen mit ähnlicher Angehörigenproblematik zu begegnen.

Ein zweiter Termin fand während der ‚Woche der seelischen Gesundheit 2015' am 21.10.2015 am gleichen Ort unter dem Thema ‚Heimat' statt. Ein Thema, das durch die Flüchtlingsproblematik eine besondere Aktualität gewann. Umrahmt von Werken von Ernest Bloch und Pablo Casals gespielt von der Cellistin Sol Gabetta (auf CD) kam es wieder zu einem lebendigen Diskurs.

Erfreut und erstaunt ist festzustellen, dass sich viele unserer Angehörigen mittels des vorgegebenen Themas aus der sie immer umkreisenden Eigenproblematik auf eine andere Denkrichtung lenken ließen. Insgesamt stieß das Projekt bei allen Beteiligten auf ein großes Interesse. Anlass genug für das gesamte Team, auch in 2016 drei Termine am gleichen Ort zur gleichen Zeit anzubieten. Themen sind dann ‚Freiheit', ‚Frieden' und ‚Geborgenheit'.

35 Jahre ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg‘ – Ein Rückblick -

35 Jahre nach Gründung der Interessenvertretung „Hilfe für psychisch Kranke e.V“ darf ich heute mit Freuden feststellen, dass unsere Arbeit für Angehörige und deren psychisch erkrankte oder behinderte Familienmitglieder und unsere Bemühungen um Partnerschaft mit den Fachleuten und Einrichtungen fruchtbar waren – trotz manchmal unterschiedlicher Sichtweisen. Ich hoffe, dass die Errungenschaften aus der Psychiatriereform auch bei anstehenden Generationswechseln ihren Bestand haben und weiterentwickelt werden.

Hildegunt Schütt

Vor vielen Jahren sind wir Bonner Angehörigen angetreten unter dem Motto: wie helfen wir unseren erkrankten Familienmitgliedern. Dabei mussten wir erkennen, dass wir erst einmal selbst Hilfe benötigten, um Kraft und Ausdauer für weitergehende Aufgaben zu gewinnen. Es wurde uns auch bald klar, dass eine eigene Vereinigung gebraucht wurde, um unsere speziellen Anliegen zu vertreten.

Am 5.11.1980 fand die Gründung von „Hilfe für psychisch Kranke“ statt, später wurde der Name um ‚Bonn-Rhein-Sieg‘ ergänzt, weil sich viele Angehörige aus dem Rhein-Sieg-Kreis uns angeschlossen hatten.

Edgar Pommerin führte den Verein über 15 Jahre und trug Wesentliches zu seiner heutigen Bedeutung bei. Wir Angehörigen lernten auch in fachlichen und politischen Gremien vertreten zu sein. Dazu beigetragen hat auch unsere enge Verbindung mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrie. Dort stand Edgar Pommerin der Arbeitsgruppe zum Aufbau eines Bundesverbandes der Familien mit psychisch Kranken vor. 1985 wurde dann der Bundesverband gegründet und ich zur Vorsitzenden gewählt.

In diesem Zusammenhang muss der damalige Schatzmeister unseres Vereins, Alex Kieffer genannt werden. Er war bei aller Genauigkeit ein sehr großzügiger Mann, der nun auch im jungen Bundesverband in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für ein gesundes finanzielles Fundament sorgte.

Die Nachfolge von Edgar Pommerin trat 1995 Edgar Holzer an, mit dem Wunsch, dass ich als seine Stellvertreterin zur Verfügung stand. Das geschah auch, denn im Verein war ich vor allem dem 1983 entstandenen „Externen Arbeitstraining“ verpflichtet. Bei dem Tempo von Edgar Holzer musste ich manchmal nach Luft schnappen. Unerschrocken ging er Probleme an, sei es beim Sozialamt der Stadt, der Polizei und Feuerwehr, beim Ordnungsamt, bei Ministerien und der Ärzteschaft. Immer mit dem Blick auf das Wohl unserer Familien mit psychisch Erkrankten. Hier möchte ich die Nachfolgerin von Alex Kieffer, Hedwig Thomaschewski, erwähnen, die mit Fachkenntnis und großem Einsatz die Schatzmeisterei ausübte und uns durch ihren Humor oft Auftrieb gab.

Nach Edgar Holzer übernahm 2006 Margit Golfels den Vorsitz, die viel Erfahrung in der Angehörigenarbeit aus ihrer Tätigkeit beim Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker mitbrachte.

Stellvertreter wurde Edgar Holzer, damit war Kontinuität gewährleistet. Aus familiären Gründen trat sie nach kurzer Zeit zurück und Dr. Manfred Thallmayer stand dem Verein bis zu seinem Tode 2010 als Vorsitzender vor. Mit ihm verlor der Verein einen kompetenten Vorsitzenden und Freund.

2006 stieß Uwe Flohr zu unserem Verein, der für das Marketing, die Öffentlichkeitsarbeit und das Sponsering neuen Aufschwung mitbrachte. Vor zwei Jahren übernahm er zusätzlich die Funktion des stellv. Vorsitzenden.

Wolfgang Hollerbach, pensionierter evangelischer Pfarrer und Therapeut, hat sich durch seine Persönlichkeit und Fachkompetenz gut in unsere vielfältigen Aufgaben eingebracht, musste aber den Vorsitz, den er 2010 inne hatte, aus familiären Gründen 2012 aufgeben.

Als Glücksfall erwies sich Peter Breuer, der seit 2012 den Vorsitz des Vereins übernahm. Er war bis zu seiner Pensionierung Geschäftsführer der Malteser-Johanniter-Johanneshaus gGmbH. Seine vielfältigen beruflichen Erfahrungen gaben unserem Verein ein sicheres Fundament.

Ende 2014 konnten wir dann Christiane Jansen als neue Schatzmeisterin gewinnen. Somit waren wieder alle Leitungsaufgaben mit erfahrenen und engagierten Vorständen und Beiräten besetzt.

Bleibt mir als Nachwort für mein Erleben und meine Bindung an den Verein und seine Arbeit nur noch zu berichten, dass die Zusammenarbeit im Vorstand und Beirat eine freundschaftliche Grundlage geschaffen hat, auf der unsere Beratungsaktivitäten und Projekte Bestand haben können und unsere neuen aktiven Mitglieder hineinwachsen werden.

Wenn unsere Arbeit für Angehörige und deren psychisch erkrankte oder behinderte Familienmitglieder bisher erfolgreich war, so möchte ich das als Ergebnis einer Vision bezeichnen, die uns verbunden hat, um ein besseres Leben für unsere betroffenen Familienmitglieder und das gesamte familiäre Umfeld zu erreichen.

Damit war auch der Wunsch verbunden, ein besseres Verständnis in Gesellschaft und Politik zu erwirken.

„Sonnenkinder“

Angebote für Kinder und Jugendliche von psychisch kranken Eltern

Einstieg
2005 veröffentlichte die Universität Marburg Studien, die dokumentierten, dass bei ca. zwei Mio. Familien ein Elternteil psychisch krank ist. Das würde ca. drei Mio. Kinder in Deutschland betreffen. 175.000 Kinder erleben pro Jahr, dass ein Elternteil aufgrund einer psychischen Erkrankung stationär behandelt wird. Diese bedrückende Ausgangssituation hat ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’ im Spätsommer 2011 veranlasst, ein spezielles therapeutisches Angebot für betroffene Kinder und Jugendliche in der Region Bonn zu entwickeln. Unser Ziel: Die jungen Menschen in dieser schwierigen Phase zu unterstützen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern, damit sie zu starken Persönlichkeiten heranwachsen.

Die Gruppenstunden finden jeweils vierzehntägig á 1,5 Stunden statt
An der Kindergruppe (4-10 Jahre) haben im Laufe des Jahres 2015 elf Kinder teilgenommen. Die Kindergruppe wurde von allen drei Fachkräften betreut. Drei Kinder kamen im Laufe des Jahres dazu und vier Kinder haben sich verabschiedet.

Seit Anfang 2014 befindet sich eine Jugendlichengruppe (11-14 Jahre) im Aufbau. 2015 nahmen 9 Jugendliche teil. Zwei Jugendliche kamen dazu und fünf schieden im Laufe des Jahres aus.

Die Jugendlichengruppe wurde von Petra Marx-Kloß und René Wedeward betreut.

Es gab zwei Höhepunkte; Im Juni zwei Aufführungen des Theaterstückes ‚Formel des Erwachsenwerdens’, die auf

Petra Marx-Kloß

der Bühne des KaBeTÉ in Bonn-Ramersdorf aufgeführt wurden und im Dezember ein Tagesausflug in der Bronx-Kletterhalle in Wesseling.

Theaterstück ‚Formel des Erwachsenenwerdens’
Seit den Herbstferien 2014 studierten beide Gruppen das Theaterstück ‚Formel des Erwachsenwerdens‘ getrennt ein, das die Autorin, Regisseurin und Schauspielerin Vanessa Topf für die „Sonnenkinder“[1] geschrieben hat. In zwei Gemeinschaftsproben wurde das Stück dann zusammengeführt und feierte im Juni 2015 im KaBeTÉ in Bonn-Ramersdorf Premiere.

In der Erarbeitung des Theaterstückes setzten sich die „Sonnenkinder“[1] damit auseinander, was es für sie bedeutet, wenn Eltern(-teile) nicht anwesend sind z.B. durch Erkrankung in ihrer eigenen Welt verwoben sind.

Was bedeutet es, Erwachsener und Kind zu sein. An welcher Stelle übernehmen sie Verantwortung, die sie unter Umständen überfordert.

[1] **„Sonnenkinder”** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’

Im Schutz ihrer Theaterrolle konnten sie in die kindliche Welt eintauchen und sich wieder ein Stück dieser Welt zurückerobern.

Da die Regisseurin auch das Stück geschrieben hat, konnten vor allem die jugendlichen „Sonnenkinder“[1] am Inhalt mitgestalten.

In diesem Projekt erfuhr sich jedes „Sonnenkind“ als wichtiger Teil eines Teams. Ganz gleich, ob auf der Bühne oder hinter den Kulissen und erlebte so hautnah die Entstehung eines Theaterstückes mit.

Das Theaterprojekt stellte eine große Herausforderung an alle Beteiligten dar. Die Kinder und Jugendlichen wurden mit vielen Gefühlen und eigenen Grenzen konfrontiert; Versagensängsten, auch bei Anstrengungen (z.B. Text lernen) dabei zu bleiben, zuverlässig und verbindlich zu sein, sich anzuvertrauen mit dem, was sie bewegt und Vertrauen in das Gelingen des Projektes zu haben.

Es gab zwei Situationen, in denen das Projekt zu scheitern drohte - zum einen durch das Ausscheiden von vier Kindern und Jugendlichen und zum anderen durch massive Versagensängste.

In gemeinsamen Gesprächen konnten Lösungen gefunden werden und jedes „Sonnenkind“ traf die Entscheidung, ob es auf der Bühne stehen oder als Teil des Backstage-Teams für das Bühnenbild, das Lichtkonzept und den Bühnenumbau während des Theaterstückes verantwortlich sein möchte.

Zwei erfolgreiche Aufführungen begeisterten Zuschauer und Akteure. Die „Sonnenkinder“[1] sind in ihrer Persönlichkeit gewachsen, haben den Umgang mit Rückschlägen erfahren, haben an Selbstvertrauen gewonnen, ihr Selbstbild gestärkt. Sie haben in gemeinsamen Gruppentreffen mit dem Textlernen auch das Lernen gelernt und einen Einblick in die Theaterarbeit erhalten. Sie sind stolz als wichtiger und unverzichtbarer Teil des Teams etwas Großartiges geschafft zu haben.

Die Theateraufführungen wurden aufgezeichnet und ein Trailer produziert, der als Imagefilm auch auf unserer Internetseite hfpk.de zu sehen sein wird.

Flüchtlings- und Migrationshintergrund
Ein Junge aus unserer Kindergruppe hat Krieg und Flucht in Eritrea erlebt, so dass wir uns u.a. in unseren regelmäßigen Supervisionen und Fortbildungen mit dem Thema „Flucht & Trauma“ auseinandergesetzt haben. Eine weiteres Kind hat einen Migrationshintergrund.

Arbeitsinhalte
Wir begreifen unsere Arbeit präventiv: Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Arbeit mit der Leere, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen, positive Beziehungen erfahren und De-Parenting.

Die Arbeit mit kreativen Medien ermöglicht einen emotionalen Ausdruck und spürende zwischenmenschliche Begegnungen:

schauen und gesehen werden
tönen und gehört werden
greifen und ergriffen werden

drücken und gedrückt werden
lehnen statt abgelehnt werden

Betreuungsteam
Petra Marx-Kloß: Leiterin des Projektes „Sonnenkinder“[1], Tanz- und Ausdruckstherapeutin, Traumatherapeutin, Heilpraktikerin (Psychotherapie), Vorstand von ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn Rhein-Sieg’ (HfpK)

René Wedeward: Schauspieler, Übungsleiter C-Lizens Breitensport, Dozent für Bühnenkampf und Aikido

Heike Wessel: Krankenschwester und Dance Alive Specialis /Heiltanzpädagogin

Seit November 2015 verstärkt Jonas Bellinghausen als Praktikant das Team. Er hat bereits sein FSJ in der Psychiatrie in der Uniklinik Bonn absolviert und wird demnächst in den Niederlanden Psychologie studieren.
Unterstützung erfährt das Team regelmäßig durch eine kreative Fallsupervision.

Elternachmittage
Seit Herbst 2015 moderiert Dorle Durban, Mitglied des Vorstandes von HfpK, die alle 6-8 Wochen stattfindenden Elternnachmittage unserer „Sonnenkinder“[1], an denen

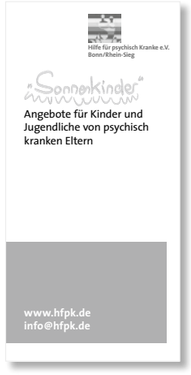
[1] **„Sonnenkinder”** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’

sich interessierte Eltern austauschen und über ihre Sorgen und Probleme sprechen können. 2015 haben sich einige Elternpaare unserer „Sonnenkinder“[1] getrennt. Dieses Angebot unterstützt sie in ihren Bemühungen, das Wohl ihrer Kinder trotz Trennung und Verletzungen im Auge zu behalten und zum Wohle der Kinder zu handeln. Diese Situation erforderte viele zusätzliche Einzel- und Telefongespräche, die von Petra Marx-Kloß angeboten wurden. Da das Projekt „Sonnenkinder“[1] auf unterschiedlichen Plattformen vertreten ist, werden zunehmend Interessierte auf uns aufmerksam, die Rat suchen und zu einem Beratungsgespräch kommen. Das sind enge oder entfernte Angehörige von psychisch Erkrankten mit Kindern. Sie fragen, was sie tun können, worauf sie achten müssen und an wen sie sich wenden können.

Anerkennung
Wir sind seit November 2014 als ‚freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 KJHG anerkannt.

Auszeichnungen
In den letzten Jahren erhielt das Projekt „Sonnenkinder“[1] fünf öffentliche Auszeichnungen.

Finanzierung
Finanziert wird das Projekt ausschließlich durch ein intensives und zeitaufwendiges Sponsoring im regionalen und nationalem Rahmen. Eine Förderung durch die Öffentliche Hand oder Kostenträger gibt es nicht.



Fortbildungen
Heike Wessel bildete sich fort zur Fachkraft für Kinder aus belasteten Familien.

Petra Marx-Kloß nahm an der zweitägigen Fortbildung zum Thema ‚Flucht & Trauma bei Flüchtlingskindern’ teil.

Netzwerk/Kooperationen
Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg ist Mitglied im Netzwerk der Stadt Bonn ‚Gemeinsam stark für Kinder psychisch-suchtkranker Eltern’.

2014 wurde ein Kooperationsabkommen mit der ‚KiTa Pauline’ geschlossen, die Teil eines Familienzentrums in Siegburg ist.

Ausblick
Wir planen den weiteren Ausbau der Jugendlichengruppe und unterschiedliche Aktivitäten, wie eine dreitägige Kanutour, einen zweitägigen Selbstverteidigungskurs und einen weiteren Kletterkurs zur Stärkung der Sozialkompetenz.

[1] **„Sonnenkinder”** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’

Kommentare zum Projekt „Sonnenkinder“[1]

Zur Theateraufführung ‚Formel des Erwachsenenwerdens’

„Erst einmal möchte ich mich bei Ihnen noch einmal für die tolle Aufführung bedanken. Das war ziemlich professionell !!!“ M.B.

„Ich hätte meinem Sohn das gar nicht zugetraut. Er war so konzentriert“ H.R.

Von Müttern und den „Sonnenkindern“[1]:

„Ludwig war heute Abend ganz entspannt und froh. Ich freue mich sehr, dass es ihm in der Gruppe gefällt“ K.H.-S.

„Jakob hat es wieder gut bei den Sonnenkindern gefallen und er hat mir auch stolz das T-Shirt gezeigt, das er geschenkt bekommen hat“.S.S.

„Ich kann hier über alles reden, wenn mich etwas bedrückt“ L.B.

„Ich freue mich immer hierherzukommen, leider ist es nur alle zwei Wochen“ M.L.

„Hier lerne ich immer etwas über mich“ L.H.

„Am liebsten spiele ich Fußball und kann mich mal so richtig raufen“ M.L.

Nach den moderierten Elterngesprächen:

„Es war sehr entspannt und angenehm, weil ich bei Ihnen und den Mitarbeitern eine generelle Akzeptanz sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern in ihrer Problematik spüre“ J.v.R.-S.

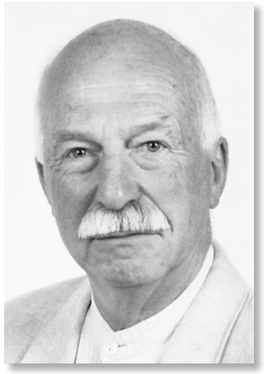
„Ich habe das Treffen als einen guten Austausch erlebt“ H.B.

[1] **„Sonnenkinder”** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’

seele trifft auf SCHULE

Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen – Ein Informationsprojekt für Schulen

Einstieg
‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg' startete 2002 das Projekt „Seele trifft auf Schule"[2], das sich primär an Schüler und Lehrer der Mittel- und Oberstufe in der Region Bonn ansässiger Schulen wendet.


Uwe Flohr

Seit 2008 klären Angehörige von HfpK und Fachleute der Uniklinik Bonn im fast monatlichen Rhythmus über psychiatrische Krankheitsbilder auf, geben konkrete Tipps für den Umgang mit Betroffenen und thematisieren den Zusammenhang zwischen Suchtmittelkonsum und dem Auftreten von psychischen Erkrankungen.

Mehr und mehr werden Themenwünsche wie Ängste, Suizid, Essstörungen oder Burn-Out an uns herangetragen, denen wir im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten auch nachkommen. Zur besseren Veranschaulichung schildern Betroffene ihre persönliche Krankheitsgeschichte. Ziel ist es, bestehende Vorurteile abzubauen und die Teilnehmer umfassend über die Möglichkeiten moderner Therapien, vorbeugende Maßnahmen und Hilfsangebote zu informieren.

Informationsmaterialien
2008 wurde die Broschüre „Seele trifft auf Schule"[2] Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen – Ein Informationsprojekt für Schulen - erstellt. Beiträge zur Broschüre kamen von Fachleuten, Betroffenen, Pädagogen und Angehörigen, um die unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen zu erfahren. Übersichten zu Einrichtungen und Angeboten für psychisch Kranke und deren Familienmitglieder in der Region Bonn und eine Literaturübersicht schlossen sich an. Diese Broschüre wird inzwischen von Schulen, Einrichtungen der Sozialpsychiatrie und anderen Organisationen bundesweit angefordert.
Um Menschen mit Migranten- oder Flüchtlingsstatus besser sprachlich zu erreichen, liegt der Flyer ‚Wir stellen uns vor' zwischenzeitlich in russischer, arabischer, türkischer und englischer Sprache vor und wird gerade von jungen Menschen gerne mitgenommen.

Die Betreuung danach
Immer mehr Schüler nutzen unsere Beratungs- und Informationsangebote nach einer Veranstaltung. Dazu gehören die vertraulichen Einzelgespräche in unserer Geschäftsstelle, die telefonische Kontaktaufnahme über die privaten Telefonanschlüsse von beratungserfahrenen Mitgliedern und das seit Jahren bestehende Krisentelefon in psychosozialen Notfällen.

Anerkennung
Wir sind seit November 2014 als ‚freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe nach §75 KJHG' anerkannt.

Finanzierung
Finanziert wird das Projekt ausschließlich durch ein zeitaufwendiges Sponsoring im regionalen und nationalen Rahmen. Eine Förderung durch die Öffentliche Hand oder Kostenträger gibt es nicht.

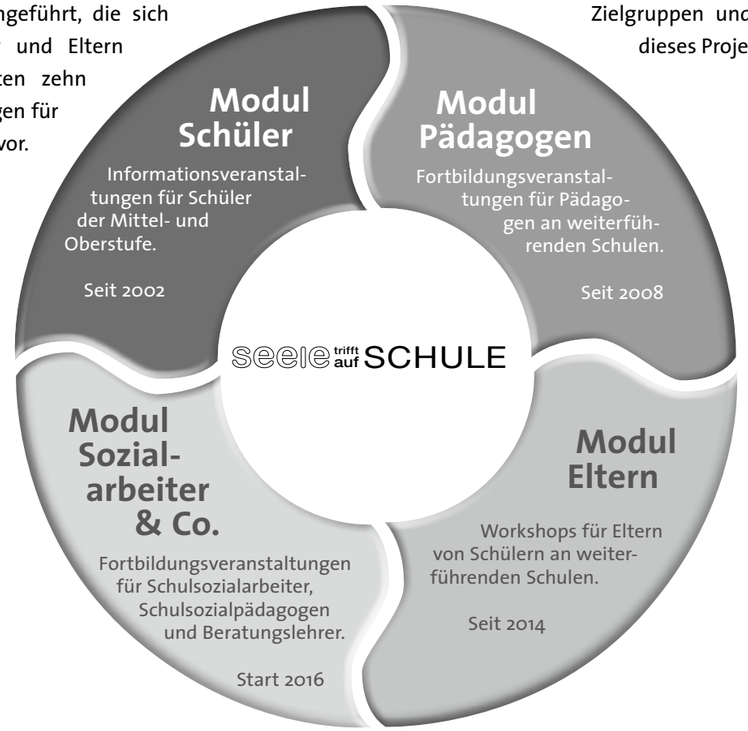
[2] **„Seele trifft auf Schule"** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg'

Projektleitung
Die Leitung des Projektes „Seele trifft auf Schule"[2] liegt in den Händen von Uwe Flohr, dem stellv. Vorsitzenden.

Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
Zwölf Veranstaltungen mit ca. 705 Personen fanden 2015 statt. Insgesamt wurden von 2002 bis 2015 dreiundachtzig Veranstaltungen für ca. 4.762 Personen in der Region Bonn durchgeführt, die sich an Schüler, Lehrer und Eltern wandten. Die ersten zehn Terminvereinbarungen für 2016 liegen bereits vor.

Auszeichnungen
In den letzten Jahren erhielt das Projekt „Seele trifft auf Schule"[2] vierzehn öffentliche Auszeichnungen.

Ausblick
Die im September 2014 gestarteten ‚Workshops für Eltern' setzten wir auch 2015 mit Erfolg fort. So gelingt es uns, das häusliche Umfeld der Schüler mit in den Rahmen unserer Informations-, Beratungs- und Präventionsarbeit einzubeziehen. Anfang 2016 beginnen wir mit den Fortbildungveranstaltungen für Schulsozialarbeiter und Schulsozialpädagogen. Dann haben wir alle Zielgruppen und Multiplikatoren für dieses Projekt erreicht.



[2] **„Seele trifft auf Schule"** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg'

Kommentar zum Elternworkshop „Seele trifft auf Schule“

Die Anregung, einen Workshop für Eltern zu dem Komplex psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen anzubieten, ergab sich aus einigen Gesprächen mit Eltern, die auf die zunehmende Bedeutung solcher Problemlagen hinwiesen. Die Gesamtschule Hennef Meiersheide pflegt seit ihrer Gründung ein enges Verhältnis zu ihrer Elternschaft. Schulische Veranstaltungen zu pädagogischen Fragestellungen haben daher eine lange Tradition an unserer Einrichtung.

Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Hilfe für Psychisch Kranke e.V. Bonn Rhein-Sieg, Herr Flohr, erklärte sich im ersten Kontaktgespräch bereit, unser Anliegen, das Thema einer breiten Schulöffentlichkeit vorzustellen, zu unterstützen. Der Verein blickt auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit der Problematik zurück und hat bei vielen Veranstaltungen an Schulen in der Region Eltern, Lehrern und Schülern wertvolle Hinweise geben können.

Der Workshop an der Gesamtschule Hennef Meiersheide erfreute sich eines starken Interesses unserer Eltern und war auf 3 Stunden ausgelegt. Die Zeitdauer der abendlichen Veranstaltung stellte für einige Teilnehmer nach einem langen Arbeitstag zunächst eine Herausforderung dar, im Rückblick waren sich die Anwesenden jedoch einig, dass der Umgang mit einer derart komplexen Materie den zeitlichen Umgang ganz und gar rechtfertigte. Die kurzweilige, vor allem aber kompetente Art und Weise, mit der die Inhalte von den Referenten im dialogischen Prozess dargeboten wurden, führten im Verlauf des Abends immer wieder zu interessanten Zwischenfragen und Diskussionen, bei denen auch persönliche Schicksale zur Sprache kamen. Die Anwesenheit von persönlich Betroffenen und ihrer Angehörigen auf Seiten des Veranstalters half den Eltern ganz entscheidend, Unsicherheiten abzubauen. Somit konnten in einer interaktiven Form viele offene Fragen erschöpfend geklärt und praktische Hilfen und Ratschläge entwickelt werden. Die Referenten deckten mit ihren Vorträgen ein breites Spektrum unterschiedlicher Aspekte ab und setzen vielfältige Akzente, die bei den Teilnehmern sowohl das Verständnis entwickelten wie auch das Bewusstsein für die Vielfalt psychischer Erkrankungen schärften. Die vielfältigen Hilfsangebote, auf die der Verein verweisen konnte, vervollständigten den Eindruck, dass der Workshop einen wichtigen Beitrag leistet, ein brisantes Thema aus der Tabuzone zu holen.

Als Konsequenz des Erfolges der Veranstaltung entwickelte sich in der Zwischenzeit die Idee zu einem Klassenprojekt, um auch Schüler an das Thema heranzuführen. Die Enttabuisierung und die Entwicklung von Verständnis stehen dabei im Vordergrund.

Die Schulleitung, das Lehrerkollegium und die Schulpflegschaft der Gesamtschule Hennef Meiersheide sind sich einig, dass die Veranstaltung ohne Einschränkungen anderen Bildungseinrichtungen empfohlen werden kann.

Heinz Wegmann

Didaktischer Leiter
Gesamtschule Hennef Meiersheide

Externes Arbeitstraining

Integration in das Arbeitsleben in Bonn

Einstieg
Eine zündende Idee von Hildegunt Schütt war 1983 der Beginn des Externen Arbeitstrainings. Sie organisierte, in der Form der Selbsthilfe, ein Angebot zur (Wieder)-Annäherung an den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zunächst profitierten davon die psychisch erkrankten Familienangehörigen der Mitglieder des HfpK e.V.

Eva-Maria Rechmann-Busch

1999 wurde das Externe Arbeitstraining in den psychosozialen Angebotskatalog der Stadt Bonn aufgenommen und im Rahmen der Eingliederungshilfe auf sichere organisatorische und finanzielle Füße gestellt. Die Gewinnung des Jobcenters Bonn (damals ARGE Bonn) im Jahre 2007, als weiteren Kostenträger, ermöglichte dann die Erweiterung des Angebotes auf den Stand von heute.

Grundsätze der Arbeit
Diese Maßnahme dient der Erprobung, Steigerung und Einschätzung der Leistungsfähigkeit psychisch erkrankter Menschen, die das Ziel haben, sich wieder, bzw. erstmals ins Arbeitsleben zu integrieren.

Personenzentriertes Arbeiten steht im Mittelpunkt unseres fachlichen Handelns mit dem Ziel, Betroffenen Informationen, Unterstützung und Begleitung anzubieten, und zwar vor und während des externen Arbeitstrainings. Zudem ist die Entwicklung und der konkrete Aufbau von beruflichen Perspektiven wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Zum Stand/Konzept des derzeitigen Angebotes
Insgesamt stehen den Klienten 48 Trainingsplätze zur Verfügung.

Für 35 Plätze ist die Stadt Bonn (SGBXII) und für 13 Plätze das Jobcenter Bonn (SGBII) der zuständige Kostenträger. Entsprechend den Neigungen und/oder des speziellen Trainingsbedarfes der Klienten werden auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Praktikumsstellen akquiriert.

An den Trainingsplätzen arbeiten die Klienten nicht als behinderte Menschen, sondern als Trainierende, die bereits im Arbeitsleben Erfahrungen gemacht oder bei einer Ausbildung Kenntnisse gesammelt haben. Jetzt sollen sie Schritt für Schritt den Weg (zurück) in den ersten Arbeitsmarkt gehen.

Die psychosoziale Begleitung erfolgt durch Fachkräfte. Sie beraten sowohl die Klienten, als auch die Vorgesetzten und manchmal auch die Kollegen der Trainierenden am Arbeitsplatz. Insbesondere ist es die Aufgabe der psychosozialen Begleitung, Perspektiven für die Schritte nach dem Praktikum aufzubauen.

Im Rahmen der Aufteilung von Zuständigkeiten der einzelnen Anbieter des Arbeitstrainings (Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie, Caritasverband für die Stadt Bonn, Hilfe für psychisch Kranke Bonn/Rhein-Sieg) fällt uns die Begleitung der Menschen zu, deren Ziel die (Wieder)-Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses oder einer Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt oder die Aufnahme einer Berufsausbildung in einem Berufsförderungswerk ist.

Der jeweilige Hilfebedarf der Klienten wird in einem strukturierten Verfahren ermittelt und mündet in der Erstellung des Hilfeplans

Zielgruppe und Aufnahmekriterien (SGBXII)

- das Vorliegen einer psychischen Behinderung sowie der Hauptwohnsitz in Bonn.
- der Nachweis in Form eines fachärztlichen Attests über das Vorliegen einer psychischen Behinderung oder Bedrohung von einer psychischen Behinderung

- Mindestbelastbarkeit von 10 Stunden in der Woche

Zielgruppe und Aufnahmekriterien (SGBII)

- innerhalb des Jobcenters Bonn obliegt die Zuständigkeit für Beratung, Vermittlung und Förderung den Mitarbeitern der Reha-Abteilung
- im Rahmen der Eingliederungsvereinbarung wird die Teilnahme am Externen Arbeitstraining mit dem zuständigen Berater verbindlich vereinbart
- Mindestbelastbarkeit von 15 Stunden in der Woche

Erhebungsdaten
Im Jahr 2015 nahmen insgesamt 89 Personen am externen Arbeitstraining teil.

42 davon beendeten die Maßnahme im Berichtszeitraum.

Die häufigsten gestellten Diagnosen waren: schizophrene Psychose (30), Depression (17), Borderline-Persönlichkeitsstörung (12), posttraumatische Belastungsstörung (3) und bipolare Erkrankung (5).

Status zum Ende des externen Arbeitstrainings

- 5 Personen wurden in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis am Arbeitstrainingsplatz übernommen.
- 3 Personen begannen eine betriebliche Ausbildung (davon 2 im Trainingsbetrieb)
- 2 Personen starteten in eine selbständige Tätigkeit, nachdem durch das Externe Arbeitstraining die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden. (IT-Beratung, Tagesmutter)
- 6 Personen erhielten einen Minijob im Trainingsbetrieb
- 2 Personen begannen eine Umschulung im Berufsförderungswerk
- 3 Personen wechselten in die GVP
- 5 Personen arbeiten ehrenamtlich am Trainingsplatz weiter
- 3 Personen wechselten in weiterführende Reha-Maßnahmen (Tertia, med.Reha der Diakonie)
- 4 Personen fanden nach dem regulären Ende keine Anschlussmaßnahme
- 5 Personen beendeten die Maßnahme vorzeitig aus Gründen psychischer Instabilität, körperlicher Erkrankung oder wegen einer Langzeittherapie
- 4 Personen klärten durch die Teilnahme am externen Arbeitstraining für sich, dass der allgemeine Arbeitsmarkt (noch) keine Perspektive ist.

Auslastung
Zum Ende des Jahres 2015 war das Externe Arbeitstrainings zu 98,5% ausgelastet.

Es wird eine Warteliste geführt, auf der sich am 31.12.2015 31 Interessenten befanden.

Personelle Ausstattung
Insgesamt umfasst der Dienst 2,5 Stellen, die sich in unterschiedlichen Zeitkontingenten auf diese Mitarbeiter verteilen:

Eva-Maria Rechmann-Busch, Fachkrankenschwester für Psychiatrie (Teamleitung)
Christian Saettele, Dipl-Pädagoge
Irene Jellen, Dipl-Sozialarbeiterin
Astrid Menges, Dipl.-Sozialarbeiterin
Donata Summa, Dipl. Psychologin

Finanzielle Ausstattung
Die Finanzmittel setzen sich aus den Fallpauschalen vom Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn und des Jobcenters Bonn, einem Zuschuss des Landschaftsverbandes Rheinland, sowie aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammen.

Freizeitangebote
Der gemeinsame „Betriebsausflug“ führte uns in 2015 mit der „Weißen Flotte“ über den Rhein ins Arp-Museum nach Rolandseck. Nach der Führung durch die Ausstellung „Menschenkinder“ und der Überfahrt nach Bad Honnef gab es bei einem Essen auf der Insel Grafenwerth viele Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und zum besseren Kennenlernen.

Gruppentraining sozialer Kompetenzen
In Zusammenarbeit mit dem Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie e.V. und dem Caritasverband für die Stadt Bonn wurde auch in diesem Jahr sehr erfolgreich das GSK angeboten. Zwei Mitarbeiterinnen wurden 2015 für das Gruppentraining ausgebildet.

Ausblick
Für das Jahr 2016 haben wir uns die Zertifizierung des externen Arbeitstrainings im Rahmen der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) vorgenommen.

Diese Maßnahme ist notwendig, damit wir als Kooperationspartner dauerhaft mit dem Jobcenter Bonn zusammenarbeiten können.

Wir danken dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn, dem Jobcenter Bonn und allen Firmen und Einrichtungen, die unseren Klienten Arbeitstrainingsplätze zur Verfügung stellen, für die Bereitschaft mit uns zusammen immer wieder neue, mitunter auch sehr individuelle, Wege der beruflichen Rehabilitation psychisch kranker Menschen zu beschreiten.

Kommentar einer Trainierenden.

Liebes HfpK-Team.

Ich wende mich besonders an Frau Schmidtke und Frau Menges, bei denen ich mich ganz herzlich für die Hilfe und Engagement bedanken möchte. Beide haben mir dazu verholfen, dass ich mittlerweile wieder mitten im Berufsleben stehe.

Seit Mitte 2013 bin ich beim DAAD eingestellt und vor kurzem wurde meine Endfristung beschlossen. Die Arbeit ist viel und oft auch stressig. Sie macht mir nach wie vor Spaß und in zu anstrengenden Momenten denke ich an die vielen Ratschläge von Ihnen und versuche sie dann so gut wie möglich umzusetzen. Ihre Unterstützung hat mir sehr geholfen und dafür bin ich gerne bereit, dem Verein wiederum meine Hilfe anzubieten.

Herzliche Grüße. Hi

Wirtschaftsbericht zum Geschäftsjahr 2015

Die Finanzierung der vielfältigen Projekte unseres Vereins müssen gesichert werden. Dazu gehört auch, dass zeitnah ein Überblick über den jeweiligen Stand der Mittelherkunft und Mittelverwendung zur Verfügung steht. Die personellen und sachlichen Ressourcen gilt es so einzusetzen, dass die Ziele des Vereins und der jeweiligen Projekte verwirklicht werden.

Christiane Jansen

Einer gemeinnützigen Organisation wie unserem Verein stehen prinzipiell folgende Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung:

Mitgliedsbeiträge
Mitgliedsbeiträge sind die klassischen Einnahmequellen von Vereinen. Genaue Statistiken fehlen zwar. Aber eines dürfte sicher sein: Die Wachstumsmöglichkeiten bei diesen Quellen sind bei den meisten Vereinen beschränkt. In unserem Verein stellt die Finanzierung über die Mitgliedsbeiträge zwar ein schmale, dafür aber von besonderer Treue gekennzeichnete Finanzierung der Tätigkeit des Vereins dar. Sie stellt tatsächlich und im übertragenen Sinne das Herzstück unserer finanziellen Basis dar. Von 2014 auf 2015 haben wir den Mitgliedsbeitrag angehoben. Dieser Schritt wurde von allen Mitgliedern mitgetragen und gezahlt, wofür wir sehr dankbar sind. Daran erkennt man, dass unsere Mitglieder den Verein sowohl ideell als auch materiell mittragen.

Indirekte Finanzierungsmittel
Wir sind ein gemeinnütziger Verein und fallen damit unter die Regelungen der steuerlichen Vergünstigungen der Abgabenordnung. Damit sind vor allem die zahlreichen steuerlichen Bevorzugungen für gemeinnützige Organisationen gemeint. Diese indirekte Form der Finanzierung ist in den aktuellen Budgets nicht sichtbar, ihr Wegfall würde aber erhebliche Auswirkungen haben.

Regelleistungen
Vor allem bei Organisationen aus dem Sozial- und Bildungsbereich bilden gesetzlich definierte Regelleistungen die Basis der Organisationsfinanzierung. In unserem Verein wird das Projekt „Externes Arbeitstraining“ in dieser Form finanziert. Hierzu erhalten wir feste Vergütungssätze pro Klient von der Stadt Bonn und vom Jobcenter Bonn.

Eingeworbene Zusatzmittel (Spenden, Sponsoring, Fördermittel)
Die vierte Finanzierungssäule sind die eingeworbenen Zusatzmittel. Fördermittel erhalten wir u. a. vom Landschaftsverband Rheinland und den Krankenkassen in Bonn. Mit diesen Mitteln werden die Vereinstätigkeiten und die Beratungsleistungen des Vereins mitfinanziert. Die Projekte „Sonnenkinder“ und „Seele trifft Schule“ werden im Wesentlichen durch Spenden und unsere Fundraisingaktivitäten finanziert. Ohne die großzügige und großherzige Unterstützung von Spendern und Unterstützern wäre es uns kaum möglich, diese Projekte durchzuführen. Unsere Mitgliedsbeiträge reichen bei weitem nicht aus, um diese beiden Projekte alleine tragen zu können.

Unsere Vermögensstruktur stellt sich im 2-Jahresvergleich wie folgt dar:

	2014 TEUR	%	2015 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Sachanlagen	5	3,0	5	3,4	0	0,0
langfristiges Vermögen	**5**	**3,0**	**5**	**3,4**	**0**	**0**
Forderungen	9	5,4	6	4,0	-3	-33,3
Liquide Mittel	153	91,6	136	91,3	-17	-11,1
kurzfristiges Vermögen	**162**	**97,0**	**142**	**95,3**	**-20**	**-12,3**
Vermögen insgesamt	**167**	**100**	**149**	**100**	**-18**	**-10,8**

Das vorläufige Ergebnis 2015 entspricht dem derzeitigen Stand der Buchführung. Abschluss-/Abgrenzungsbuchungen können es noch verändern.

Das Vereinsvermögen besteht ganz überwiegend aus Bankguthaben. Zum 31.12.2015 verfügen für über liquide Mittel in Höhe von TEUR 136 (Vorjahr: TEUR 153) Gegenüber dem Vorjahr ist unser Finanzmittelfonds um TEUR 17 gesunken.

Unsere Kapitalstruktur stellt sich im 2-Jahresvergleich wie folgt dar:

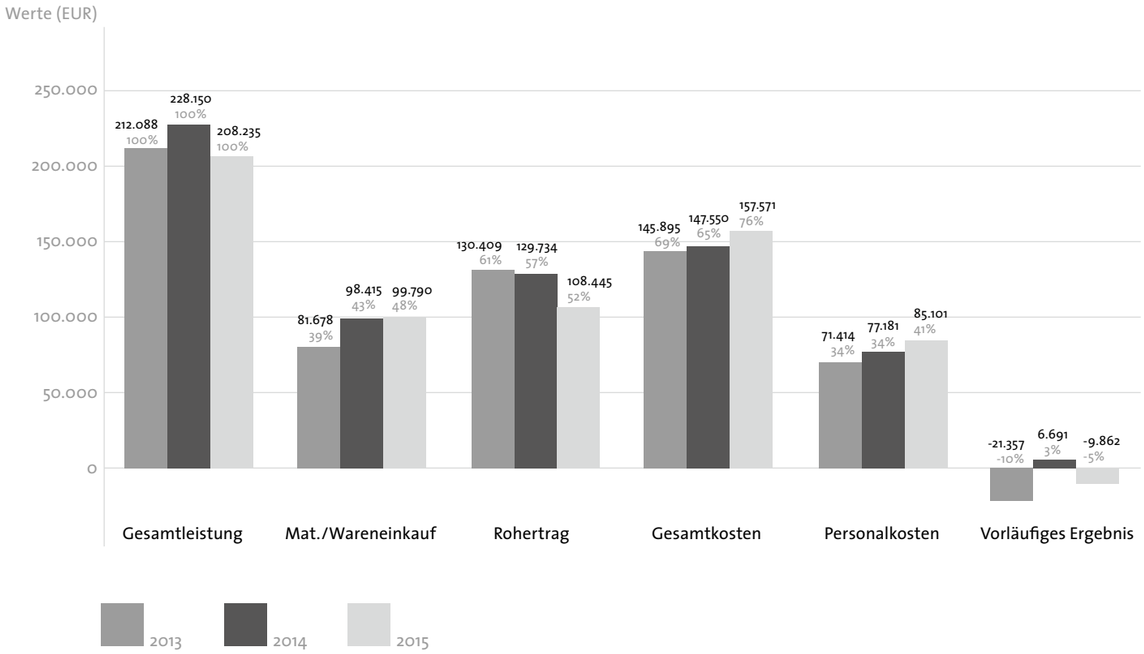
	2014 TEUR	%	2015 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital	**139**	**83,2**	**135**	**90,6**	**-4**	**-2,88**
Rückstellungen	4	2,4	3	2,0	-1	-25
Verbindlichkeiten	24	14,4	14	9,4	-10	-41,7
kurzfristiges Vermögen	**28**	**16,8**	**14**	**9,4**	**-14**	**-50**
Kapital insgesamt	**167**	**100**	**149**	**100**	**-18**	**-10,8**

Das vorläufige Ergebnis 2015 entspricht dem derzeitigen Stand der Buchführung. Abschluss-/Abgrenzungsbuchungen können es noch verändern.

Das Eigenkapital setzt sich mit TEUR 132 aus steuerlich zulässigen Rücklagen zusammen. Es handelt sich um Betriebsmittelrücklagen, die wir benötigen, um insbesondere im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage die Personalkosten und laufende Kosten begleichen zu können.

Aus der Gegenüberstellung der Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt sich, das unser Vermögen zu 90,6% durch Eigenkapital gedeckt ist.

Im 3-Jahresvergleich 2013 bis 2015 stellen sich die kumulierten Einnahmen und Ausgaben unseres Vereins wie folgt dar:



Das vorläufige Ergebnis 2015 entspricht dem derzeitigen Stand der Buchführung. Abschluss-/Abgrenzungsbuchungen können es noch verändern.

Unsere Einnahmen gliedern sich im 2-Jahresvergleich wie folgt:

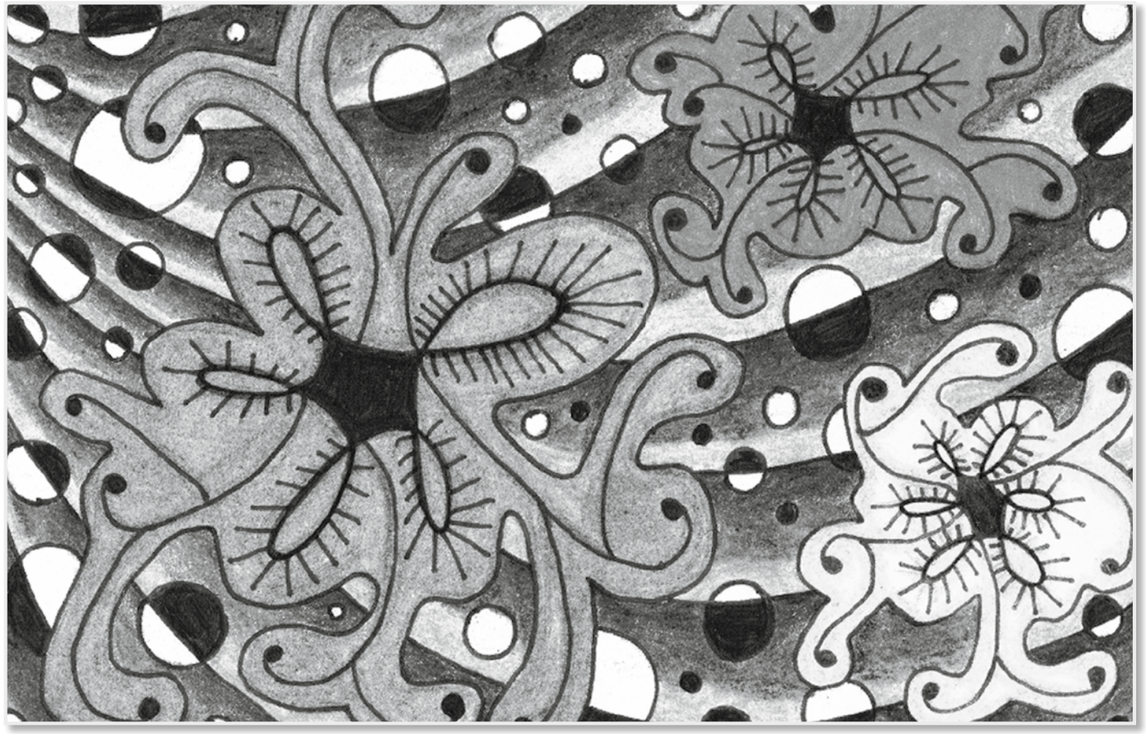
	2014	2015
Mitgliedsbeiträge	3.207,00 €	4.509,00 €
Erlöse externes Arbeitstraining	205.618,03 €	195.743,92 €
Fördermittel	19.324,61 €	7.982,18 €
Gesamtleistung	**228.149,64 €**	**208.235,10 €**
Spenden	28.128,90 €	38.354,29 €
Gesamte Einnahmen	**256.278,54 €**	**246.589,39 €**

Mit den Erlösen des Externen Arbeitstraining wird die Finanzierung der Kosten des Vereins für die Betreuung des Externen Arbeitstrainings durch die Stadt Bonn und das Jobcenter Bonn sichergestellt.

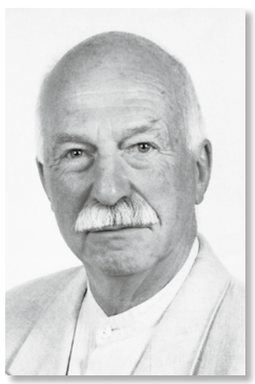
Mit den Mitgliedsbeiträgen, den Fördermitteln und den Spenden finanzieren wir unsere Projekte Beratung, Sonnenkinder, Seele trifft Schule und die Vereinsarbeit.

Für die Projekte Beratung, Sonnenkinder und Seele trifft Schule sind wir auf Einnahmen aus Fördermittel und Spenden angewiesen, da die Mitgliedsbeiträge bei weitem nicht ausreichen, um die Finanzierung dieser Projekte sicherzustellen.

Tine B. Zentangle-Variationen.
Zentangles sind meditative Zeichnungen anhand verschiedener Formen, die zu innerer Ruhe führen können.



Psychisch krank?
Wir helfen!



Medienspiegel

Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg

03/15

Ein Informationsprojekt für Schulen – zu psychischen Erkrankungen bei jungen Menschen

„Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/ Rhein-Sieg" startete 2001 das ‚Schulprojekt', das sich primär an Schüler, Lehrer und Eltern der Mittel- und Oberstufe in der Region Bonn ansässiger Schulen wendet.

Seit 2008 klären Angehörige und Fachleute im monatlichen Rhythmus über die wichtigsten psychiatrischen Krankheitsbilder auf, geben konkrete Tipps für den Umgang mit Betroffenen und thematisieren den Zusammenhang zwischen Suchmittelkonsum und dem Auftreten von psychischen Erkrankungen. Zur besseren Veranschaulichung schildern auch Betroffene ihre persönliche Krankheitsgeschichte.

Ziel dieser kostenlosen und ehrenamtlich durchgeführten Veranstaltungen ist es, bestehende Vorurteile abzubauen und die Schülerinnen und Schüler umfassend über die Krankheiten, Möglichkeiten moderner Therapien, vorbeugende Maßnahmen und Hilfsangebote zu informieren.

Insgesamt wurden bis Ende 2011 vierzig Veranstaltungen für ca. 2.150 Personen in der Region Bonn durchgeführt, die sich an Schüler, Lehrer und Eltern (Informationsveranstaltungen) sowie an Lehrer (Fortbildungsveranstaltungen) wenden. 2009, 2010 und 2011 erhielt das Projekt acht öffentliche Auszeichnungen, seit 2011 ist das Projekt zum ersten Mal Stipendiant von „startsocial" (Allianz, Atos, McKinsey, ProSiebenSAT1 Medien). Dieses Projekt ist das einzige dieser Art in NRW, ähnliche Projekte gibt es noch in Hamburg, München und Leipzig. Die Eckhard Busch Stiftung unterstützte diese Schulprojekte seit Juni 2012 für zunächst 3 Jahre und hat 2014 um 2 weitere Jahre verlängert! Wir freuen uns sehr auf eine gute und wirkungsvolle Zusammenarbeit!

Weitere Informationen finden Sie unter www.hfpk.de.

Hohe Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement

Foto: HfpK e.V. Von rechts nach links: Helga Wimmers, Dorle Durban

Am 6.11.2015 wurden Dorle Durban und Helga Wimmers innerhalb einer stimmungsvollen Feier in Bo… Preis der Else Mayer Stiftun…

Damit wurde das fast 30-ja… ehrenamtliche Engagement… Damen für psychisch Krank… Angehörigen in der Region… Dorle Durban (Bonn) und… (Meckenheim) gehören z… HfpK, die die umfassende… Informations-und Prävent… verzweifelte Ratsuchende… zählen mehr und mehr a… ihren ganz speziellen Pro…

Dorle Durban und Helga… bereits 2009 die Verdien… Verdienstkreuzes der Bu… Deutschland für ihre eh…

Prävention NRW. Gesundheit & Lebensqualität

Starke Projekte im Rahmen der Landesinitiative „Starke Seelen"

„Sonnenkinder" Angebote für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern (meist alleinerziehende Mütter mit geringem Einkommen)

Mitte 2011 wurde ein spezielles therapeutisches Angebot für die betroffenen Kinder und Jugendlichen in der Region Bonn entwickelt. Der Modellansatz liegt im Wesentlichen darin, dass sich unsere kostenlosen Angebote an Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern wenden und die Eltern (meist alleinerziehende Mütter mit geringen Einkünften) mit einbeziehen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Bezugspersonen ist von besonderer Bedeutung. Sie werden auf die breiten Informations-und Beratungsangebote des Trägers HfpK und der ambulanten und stationären Einrichtungen aufmerksam gemacht. Innerhalb der Informations- und Beratungsarbeit für die ganze Familie ist das Angebot ein erforderlicher Baustein.

Ziel des Projekts ist es, die jungen Menschen in dieser schwierigen Phase zu unterstützen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern, damit sie zu starken Persönlichkeiten heranwachsen. Die Kinder und Jugendlichen werden in altersgerechten, gemischten Gruppen betreut. Die Teilnahme ist zeitlich nicht begrenzt und richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf. Voraussetzung ist ein Vorgespräch mit den Kinder, Jugendlichen, den Eltern oder dem Betreuer und oder Mitarbeiterin der ambulanten Jugendhilfe. Das kostenlose Angebot für Kinder und Jugendliche von 5 bis 13 Jahre findet zwei Mal monatlich statt. Das Projekt ist anerkannt als ‚freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 KJHG'.

Projektträger: Hilfe für psychisch Kranke e. V. Bonn / Rhein-Sieg (HfpK)
Kontakt: Petra Marx-Kloß (Projektleitung)
Kaiserstraße 79
53113 Bonn
Tel.: 0049-2222-989792
E-Mail: info@hfpk.de

Weitere Informationen zum Projekt Sonnenkinder finden Sie auf der Internetseite der HfpK und in der Projekt-Datenbank zur Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen.

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)
Gesundheitscampus-Süd 9
44801 Bochum

Starke.Seelen@lzg.nrw.de
www.praeventionskompass.nrw.de

inKONTAKT
Der Selbsthilfe-Newsletter der AOK
AOK Die Gesundheitskasse
AOK REGIONAL: RHEINLAND/HAMBURG 2015/04

Die Sonnenkinder spielen Theater

Wenn Mutter oder Vater psychisch krank sind, lastet auf den Schultern der Kinder oft viel. Umso wichtiger ist es, dass sie ihre Sorgen auch einmal vergessen können.

In rund zwei Millionen Familien in Deutschland leben Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Etwa 175.000 Mädchen und Jungen müssen erleben, dass der Vater oder die Mutter wegen einer psychischen Störung in eine Klinik muss. Dieser Verlust an Normalität führt oft zu Scham und Unsicherheit. Damit das Familienleben dennoch so normal wie möglich weitergeht, übernehmen viele Kinder schon früh Verantwortung. Obwohl sie oft viel zu jung sind, leisten sie viel – die Arbeit im Haushalt, die Betreuung der kleineren Geschwister, die Anforderungen in der Schule. Zusätzlich belastet die Sorge um den kranken Elternteil viele Kinder schwer.

Der Verein „Hilfe für psychisch Kranke Bonn/ Rhein-Sieg" möchte sie unterstützen. In Bonn wendet er sich deshalb mit einem besonderen Projekt an die Kinder psychisch kranker Eltern. Die „Sonnenkinder" treffen sich zweimal im Monat zum gemeinsamen Austausch. Bei Fahrten und Ausflügen des Vereins können sie auf andere Gedanken kommen. Zum Konzept des Vereins gehört es, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu stärken – wie zum Beispiel mit der Aufführung des Theaterstücks „Die Formel des Erwachsenwerdens" im vergangenen Sommer. Das Stück wurde eigens für die Gruppe geschrieben und geht auf die besondere Situation von Kindern psychisch kranker Eltern ein.

Beim Wettbewerb um den Kindernetzwerk-Preis 2015 haben die „Sonnenkinder" den zweiten Platz erhalten. Die AOK Rheinland/Hamburg fördert die Gruppe im Rahmen der familienorientierten Selbsthilfe. ●

Lohnt sich das Erwachsenwerden überhaupt? Das erforschen die „Sonnenkinder" in einem eigens für sie geschriebenen Theaterstück.

Foto: Fotolia

Mehr Informationen:
Die Kindergruppe (vier bis elf Jahre) der Sonnenkinder trifft sich zweimal im Monat jeweils dienstags von 16 bis 17.30 Uhr, die Jugendlichengruppe (bis 14 Jahre) zweimal im Monat jeweils donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr im KaBeTS, Rastenweg 15, 53227 Bonn. Auf Wunsch steht auch ein kostenloser Abholservice zur Verfügung.

„Sonnenkinder"

Web:
www.hfpk.de/angebote.html

Diskretion ist das oberste Gebot

„Verein Hilfe für psychisch Kranke" bietet spezielle Therapieformen an

Bonner Rundschau 16.9.2015

VON FRANK ENGEL-STRIEBEL

ALFTER/BONN. „Manchmal rufen wir uns regelrecht aus Mona war etwas erreichen, erklärten, mitmen wir auch aber uns reden und von innen nach außen gehen", meint Uwe Flohr aus Alfter. Der 59-Jährige war bis zum Eintritt in den Ruhestand als selbstständiger Unternehmensberater tätig und hat auch viele Jahre im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gewirkt. Heute setzt er Leistungen fort, allerdings für den Zweck gründeten Verein „Hilfe für psychisch Kranke Bonn/Rhein-Sieg". Seinen aufbrechenden Vorsitzenden er seit acht Jahren ist. Zudem ist er für die Fundraising verantwortlich, sprich für das Einsammeln von Spenden, damit der Verein seine wichtige Tätigkeit auch weiterhin erfolgreich ausführen kann.

Lob für das Projekt „Sonnenkinder"

Ein ganz besonderes Projekt sind die „Sonnenkinder", die vielmehr eine Belohnung für den 2. Platz beim Wettbewerb um den Kindernetzwerk Preis

IMPRESSUM

Herausgeber:
Vorstand ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg'
Redaktionelle Leitung und V.i.S.d.P.:
Uwe Flohr
Mitgearbeitet haben:
Peter Breuer, Dorle Durban, Christiane Jansen, Petra Marx-Kloß, Eva-Maria Rechmann-Busch, Hildegunt Schütt und Helga Wimmers.

Fotos: HfpK
Zentangles: Tine B.
Gestaltung: Eva Bettin, Grafik-Design & Werbung, Alfter
Druck: Planoprint GmbH, Bonn
Veröffentlichung: Juni 2016

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C051149

Weitere Drucksachen:

- Wir stellen uns vor FLYER
- Externes Arbeitstraining FLYER
- Regionale Einrichtungen für psychisch Kranke und überregionale Organisationen BROSCHÜRE
- Psychiatrische Krankheitsbilder BROSCHÜRE
- „Seele trifft auf Schule“ FLYER
- Kontakte zu seelisch erkrankten jungen Menschen FLYER
- „Seele trifft auf Schule“ Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen – Ein Informationsprojekt für Schulen BROSCHÜRE
- „Sonnenkinder“ – Angebote für Kinder und Jugendliche von psychisch kranken Eltern FLYER & BROSCHÜRE

Drucksachen in anderen Sprachen:

- Sizlere, kendimizi tanıtmak istiyoruz.
- We introduce ourselves.
- Разрешите представиться
- من نحن؟

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Jahresbericht zum Geschäftsjahr 2015 – Stand: Juni 2016

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg
Kaiserstr. 79 - 53113 Bonn
Telefon (02 28) 2 891 491 - Fax (02 28) 2 891 492
www.hfpk.de - info@hfpk.de